

in Berlin, 14. Nov. Wie der „Voss. Zeitung“ aus Dresden
gedruckt wird, verlangt die preussische Regierung habe
vorläufig die Abfahrt, den in
Gefandten in Dresden nicht

Provinz Nachrichten.

14. Nov. **Unglücksfälle?** Am Donnerstagsabend 11. d. M. der 6-Uhr-Abendung Münster-Burg, feierte auf offener Straße liegen. Bei Kinderhaus verlor die Lokomotive, mit einer Erbschaftsmaschine konnte die Fahrt nach fast einstündigem Aufenthalt fortgesetzt werden.

14. Nov. **Wegen Totschlages ist vom Schwurgericht Münster am 12. April der Bergmann Friedrich Pieper zu drei Jahren sechs Monaten verurteilt worden.** Von der Anklage des Mordes und Totschlages wurde er freigesprochen. Der Angeklagte ist für schuldig befunden worden, am 15. März 1920 bei Ahen in einem Streite zwischen Landwirten und Arbeitern den Landwirt Klemens Friedhof erschossen zu haben. In seiner Revision gegen das Urteil beschwerte sich der Angeklagte darüber, dass die Geschworenen fast durchweg Landwirte gewesen seien und keine Arbeiter darunter waren. Dies sei zu Ungunsten des Angeklagten gewesen. Das Reichsgericht verwarf die Revision als unbegründet, da es nicht angeht, dass die Geschworenen eine Sache nochmals zur Verhandlung zu bringen, unter einer dem Angeklagten angenehmeren Geschworenenbank.

14. Nov. **Durch Einbruchsdiebstahl wurden aus einem Lagerhuppen des Landesfinanzamtes Wäsche und Kleidungsstücke entwendet.**

14. Nov. **Ueberfall auf einen Postwagen.** Den am Bahnhof fahrenden Postwagen wurden am 12. d. M. mehrere Schüsse abgegeben. Als der Postwagen zum Halten gezwungen wurde, stiegen mehrere Personen aus. Der Postwagen wurde festgehalten, das Geld des Postwagens wurde entwendet. Die Täter sind noch auf der Flucht.

14. Nov. **Historische Volksspiele.** Im nächsten Jahre sollen auf dem Festum des Freiherren von Romberg in Bühren historische Volksspiele veranstaltet werden, welche die Kultur der Vor- und Frühzeit Westfalens in archaischen Bildern veranschaulichen sollen.

Handelsnachrichten.

Devisenbeschaffung aus dem Außenhandel

Welchen Erfolg auch die zwischen Industrie und Reichsregierung schwebenden Kreditverhandlungen haben werden — es besteht ein dringender Bedarf an Devisen, um die Reparationsverpflichtungen zu erfüllen. Die Industrie hat sich bemüht, durch den Export von Waren Devisen zu beschaffen. Die Reichsregierung hat sich bemüht, durch den Export von Waren Devisen zu beschaffen. Die Industrie hat sich bemüht, durch den Export von Waren Devisen zu beschaffen. Die Reichsregierung hat sich bemüht, durch den Export von Waren Devisen zu beschaffen.

Es ist von Interesse, den Erwägungen nachzugehen, von denen sich die maßgebenden Stellen bei der Entscheidung dieser viel erörterten Frage leiten lassen. Ein zentral angeordneter behördlicher Zwang der Devisenablieferung würde nur schematisch wirken können: er könnte weder die speziellen Einfuhrbedürfnisse der einzelnen Firmen und Gewerbe gebührend berücksichtigen, noch könnte er befriedigende Verhältnisse zwischen den Beteiligten herbeiführen. Es ist daher auf die noch bestehenden Ausfuhrerleichterungen hinzuweisen, auf die Schwierigkeiten der Kontrolle im besetzten Gebiet, auf die besondere Lage valutarückwärtiger Länder, auf die im Einzelnen einmal mögliche und wünschenswerte Rücksicht auf den Markt eines landesfremden Ausländers, also Umstände, die für die einzelnen Gewerbebezirke verschieden wirken können und die daher von organisch in die Wirtschaft eingebauten Selbstverwaltungskörpern, wie den Außenhandelsstellen, sehr viel besser beurteilt werden können, als das ein unmittelbarer behördlicher Zwang vermöchte.

Das Ziel der Beschaffung hochwertiger Devisen für die deutsche Wirtschaft (Zurückführung der Auslandsabrechnung) und die Zuführung an die Zentralstellen zur Reparationsabrechnung (Devisenablieferung) ist daher auf anderen Wegen verfolgt worden. In der Presse, in den Zeitungen und in den Blättern wurde seitens des Reichskommissars für Ein- und Ausfuhrerleichterungen, seitens der Außenhandelsstellen, der Reichsbank und der Privatbanken die Exportindustrie auf die zwingende Notwendigkeit vermehrter Fakturierung in Auslands-Währung hingewiesen. Daneben wurden im Zusammenwirken von

Reichsbank und Privatbanken günstige Bedingungen für die Vertretung der deutschen Exporteure aufstufenden Devisen und zur Deckung der Auslandsforderungen geschaffen, sofern diese Devisen in Reparationszwecke zur Verfügung gestellt werden. Insbesondere sind die Außenhandelsstellen auf diesem Gebiet tätig gewesen und haben in Besprechungen mit ihren Geschäftsfreunden die Frage der Devisenbeschaffung aus dem Außenhandel und ihrer Regulierung für das Reich eingehend erörtert. Das Ergebnis aller dieser Bemühungen ist erfreulich: die meisten Exportindustrien haben beschlossen, nach Ländern mit hochwertiger Valuta grundsätzlich alle Ausfuhrerleichterungen in Auslandsabrechnung abzuschließen, auf diesem Wege Devisen in hochwertiger Valuta zu beschaffen und einen gewissen Prozentsatz von ihnen zur Verfügung der Reichsbank zu stellen. Die bei den einzelnen Zweigen der Industrie vorgezeichnete Regelung ist nicht einheitlich, kann aber auch aus den eingangs angeführten Gründen, die einer gleichmäßigen Behandlung entgegenstehen, nicht schematisch sein. Denn einzelne Gewerbebezirke brauchen einen größeren, die anderen nur einen kleineren Teil der ihnen aus der Ausfuhr anfallenden Devisen im eigenen Geschäft, um den Betrieb fortsetzen beim neuen Rohmaterialien aus dem Ausland beschaffen zu können. So viel ist jedenfalls aus der Stellungnahme der Außenhandelsstellen ersichtlich, dass die Anregungen der beruflichen amtlichen Stellen zur Erlangung und Bereitstellung von Devisen durchaus Erfolg gehabt haben. Der Vorgang befreit im übrigen die der Außenhandelsstellen unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen zukommende Bedeutung und lässt erkennen, dass den bei jeder Konjunktureränderung wieder laut werdenden Einzelwünschen nach freiem Exporthandel im allgemeinen Interesse nur mit Zurückhaltung begegnet werden darf. Denn ohne das Vorhandensein einer Ausfuhrkontrolle würde die Durchführung einer Maßnahme von der wirtschaftlichen Bedeutung der Devisenbeschaffung sich als unmöglich erweisen.

Kursbericht

Osnabrücker Bank, Zweiganstalt Rheine. Devisenkurse.

	vor. Kurs	14. Nov.	14. Nov.	14. Nov.
Amsterdam	10010	895.85	10610.50	163.75
Antwerpen und Brüssel	1987	1776.50	2177.20	—
Kopenhagen	5285.80	4794.80	5555.55	112.50
London	1186.15	101.05	1181.20	20.40
New-York	287.79	257.96	310.31	4.20
Paris	246.05	1851.85	2342.25	61.30
Schweizer Plätze	5375.40	4879.90	6750.75	21

Wertpapiere.

	vor. Kurs	14. Nov.	vor. Kurs	14. Nov.
5% Reichsanleihe	77 1/2	77 1/2	Gelsenk. Bergw.	1630
Schiffahrts-Aktien	—	—	Georgsmarienhütte	—
Hamb. Am. Pak.	—	—	P. H. Hammarssen	780
Hansa Dampsch.	870	878	Harr. ener. Bergbau	1880
Nordd. Lloyd	—	—	Hoesch Eisen, Stahl	1650
Post-Aktien	—	—	Hoh. u. W. Werke	880
Deutsche Bank	698	715	Kali. Ascherl.	940
Discont. Kom. Ant.	608	625	Lanrahdütte	1180
Osnabrücker Bank	—	—	Mannesm. Röhren	1680
Industrie-Aktien	—	—	Mark. Portl. Zem.	—
A. d. d. Werke	900	850	Mech. Web. Linden	1400
Bismarckhütte	—	—	Obachl. Eisenb. Bed.	1205
Braunkohl. u. Brik.	1200	1250	Obachl. Eisenind.	1240
Ruders-Eisenw.	1250	1170	Osnabr. Knopf	1250
Daiml.-Motoren	735	695	Phönix Bergbau	1580
Deutsche Lux Berg	1125	1100	Romb. Hütten	994
Deutsche Erdöl	2800	2803	Siemens & Halske	1079
Deutsche Kaliw.	1230	1241	Thür. u. Harb. Oelf.	1980
			Ver. Cohn-Rottw.	1180
			Wick-Portl. Zem.	1200

Sonntagsdienst:

Herzbedienst: Dr. Ferd. Niemann, Poststraße.
Krankenbedienst: Lohmanns Apotheke (Krankenamt), Marktplatz.
Schwämmendienst: Frau Kämping, Bismarckstraße.
Frau Wildfang, Weitestraße.

Veranstaltung und Verlag von Joseph Wittenberg, Buchhändler und Verleger, in Osnabrück. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Schriftleiter Friedrich von Borst, für den Anzeigen- und Werbeanzeilen Teil: Joseph Wittenberg, sämtlich in Osnabrück. Der Vertrieb erfolgt durch den Verleger, der die Kosten der Werbung trägt. Die Werbung ist in der Regel für die nächste Nummer zu bestellen. Die Werbung ist in der Regel für die nächste Nummer zu bestellen. Die Werbung ist in der Regel für die nächste Nummer zu bestellen.

Abendungen in New York

14. Nov. Die Arbeiter und Frauen veranlassen die Kundgebungen. Die Barockschmuckstücke werden von der Bevölkerung

Explosion

in Kambodschien, 14. Nov. Bei der letzten Artillerie-Probefahrt der Jahresfeier des Waffenstillstandes wurde durch eine verfrühte Explosion ein Offizier, ein Unteroffizier und vier Soldaten schwer verwundet.

Wichtig für Arbeitgeber!

(Ausrechnen und aufbewahren.)

Mit dem 1. Oktober 1921 sind die fünf Lohnklassen der Invalidenversicherung durch folgende acht ersetzt worden: Lohnklasse A für Versicherte mit Jahresarbeitsverdienst bis zu 1000 Mark, Wochenbeitrag 3,50 Mark; Lohnklasse B für Versicherte mit Jahresarbeitsverdienst von mehr als 1000 bis zu 2000 Mark, Wochenbeitrag 4,50 Mark; Lohnklasse C für Versicherte mit Jahresarbeitsverdienst von mehr als 2000 bis zu 3000 Mark, Wochenbeitrag 5,50 Mark; Lohnklasse D für Versicherte mit Jahresarbeitsverdienst von mehr als 3000 bis zu 4000 Mark, Wochenbeitrag 6,50 Mark; Lohnklasse E für Versicherte mit Jahresarbeitsverdienst von mehr als 4000 bis zu 5000 Mark, Wochenbeitrag 7,50 Mark; Lohnklasse F für Versicherte mit Jahresarbeitsverdienst von mehr als 5000 bis zu 6000 Mark, Wochenbeitrag 8,50 Mark; Lohnklasse G für Versicherte mit Jahresarbeitsverdienst von mehr als 6000 bis zu 7000 Mark, Wochenbeitrag 9,50 Mark; Lohnklasse H für Versicherte mit Jahresarbeitsverdienst von mehr als 7000 bis zu 8000 Mark, Wochenbeitrag 10,50 Mark; Lohnklasse I für Versicherte mit Jahresarbeitsverdienst von mehr als 8000 bis zu 9000 Mark, Wochenbeitrag 11,50 Mark; Lohnklasse J für Versicherte mit Jahresarbeitsverdienst von mehr als 9000 bis zu 10000 Mark, Wochenbeitrag 12,50 Mark.

Als Jahresarbeitsverdienst gilt die tägliche Zahlung des Treibstoffes, bei wöchentlicher Zahlung das Zweifelhundertfache, bei monatlicher Zahlung das Dreifelhundertfache, bei vierteljährlicher Zahlung das Sechshundertfache, bei halbjährlicher Zahlung das Tausendfache, bei jährlicher Zahlung das Zweitausendfache. Bei der Berechnung des Jahresarbeitsverdienstes sind die Entgelte, die der Versicherte während des Jahres erhalten hat, zu berücksichtigen. Die Entgelte, die der Versicherte während des Jahres erhalten hat, sind nach dem im vorangehenden Kalenderjahr bezogenen Entgelte zu berechnen. Die Entgelte, die der Versicherte während des Jahres erhalten hat, sind nach dem im vorangehenden Kalenderjahr bezogenen Entgelte zu berechnen. Die Entgelte, die der Versicherte während des Jahres erhalten hat, sind nach dem im vorangehenden Kalenderjahr bezogenen Entgelte zu berechnen.

Der Wert der Sachbehalte für Kost und Wohnung ist für die Stadt Rheine vom Versicherungsamt wie folgt festgesetzt: 1. Für Arbeiter, Lehrlinge, Pächter und Bauern, Gehilfen, weibl. Beihilfe und Dienstmädchen: 1. Frühstück 0,40 M., 2. Frühstück 0,70 M., Mittagessen 1,90 M., Abendessen 0,40 M., Abendbrot 0,90 M., zusammen 4,30 M. täglich oder 1290 M. jährlich, dazu freie Wohnung, Licht und Heizung 120 M. jährlich, zusammen 1410 M. jährlich. 2. Für Arbeiter, Gehilfen und Gesellen, männliche Beihilfe und Dienstmädchen: 1. Frühstück 0,50 M., 2. Frühstück 1,00 M., Mittagessen 2,50 M., Abendessen 0,60 M., Abendbrot 1,00 M., zusammen 6,40 M. täglich oder 1920 M. jährlich, dazu freie Wohnung, Licht und Heizung 180 M. jährlich, zusammen 2100 M. jährlich.

Liebe erweckt Liebe.

Originalroman von G. Courths-Mahler.

Nachdruck verboten.

Undankbar war Fee gewiss nicht. Sie hatte es sich schon vorgenommen, ihren Verwandten reichlich zu vergelten, was sie an ihr getan; sie hatte auch schon mit Hans darüber gesprochen. Aber im Innersten hatte sie nun einmal keine Verdringungspunkte mit den drei Damen; nur im Dunkel Hofrat hatte sie zuweilen eine gleichgestimmte Seele erkannt. In bewogener Stimmung sah Fee bei Tisch ihrem Gatten gegenüber. Er hatte sie vorher im Hause herumgeführt und sie davon Besitz ergreifen lassen.

Drei Zimmer waren für ihren gewöhnlichen Gebrauch neu eingerichtet worden: ein entzückender kleiner Salon im Empirestil, mit zart resedagrüner Seide zu weißen Möbeln — ein Boudoir in hellblau, so lauschig und düftig, wie es einer verführerischen eleganten Dame zulangt — und ein in schwarz und purpurrot gehaltenes Erkerzimmer, das, mit Schreibtisch, Nähtisch, Bücherregal und einem Flügel ausgestattet, der Arbeit und der Musik dienen sollte. Dieses letzte, sehr originell und geschmackvoll ausgestattete Zimmer gefiel Fee besonders. Sie konnte ihrem Gatten nur immer wieder mit bewegten Worten danken. Natürlich hatte er ihre Zimmer reich mit Blumen schmücken lassen.

Fee, bis ins Innerste erfüllt, sagte sich, daß es sehr undankbar von ihr sein würde, wenn sie sich nicht glücklich schätzte, in diesem vornehmen, stimmungsvollen Heim Heimat zu finden.

Herr hatte ihren Dank lächelnd abgewehrt. „Wenn du dich wohl und beglückt fühlst in diesen Räumen, das ist reicher Lohn für mich. Eines andern Dankes bedarf es nicht, Fee“, sagte er gütig.

Nun saßen sie sich bei Tisch gegenüber. Der Diener verschwand jedesmal lautlos, wenn er einen Gang aufgetragen hatte. Frau Haller bestand mit seinem Verständnis darauf, daß sie jetzt ihre Mahlzeiten in ihrem Zimmer einnahm. Früher hatte sie mit Ritter an einem Tisch gegessen. Sie war eine feingebildete Dame. Während der wenigen Wochen, da sie noch im Hause weilte, wollte sie das junge Paar nicht stören. So waren die beiden Gatten allein.

„In deinem Hause herrscht eine bewundernswerte Ordnung, Hans: es geht alles wie am Schnürchen“, sagte Fee lächelnd.

„Ja, ich verlange von meinen Leute präzise Arbeit. Frau Haller ist eine tüchtige und bewährte Kraft.“

Fee senkte ein wenig.

„Da werde ich sie wohl kaum ersetzen können, wenn ich mir auch alle Mühe gebe.“ sagte sie ein wenig zaghaft.

Er sah lächelnd in ihr reizendes Gesicht, daß wieder so ruhig und blühend aussah, wie an jenem sonnigen Tage, da sie das erste Mal, hoch zu Ross, seinen Weg getrenzt hatte.

„Ich bin fast überzeugt, daß du alles kannst, was du willst. Im übrigen sind die Leute alle gut geschult und es genügt, wenn sie sich beaufsichtigen lassen. Du wirst Frau Haller bald ihre Regelmäßigkeit abgelauscht haben. Außerdem sollst du noch deinen Wünschen handeln, sollst deine persönlichen Note hier zur Geltung bringen.“

Sie lächelte schelmisch.

„Hoffentlich enttäusche ich dich nicht.“

Er betrachtete sie entzückt und mußte an sich halten, daß er ruhig auf seinem Platz sitzen blieb.

„Das wirst du gewiß nicht tun, du hast doch den Haushalt deines Vaters auch vorgefunden. Und wie gesagt, ich halte dich für sehr energisch und bin überzeugt, daß du alles kannst, was du willst.“

„O, wenn ich das könnte“, entfuhr es ihren Lippen.

„Was würdest du dann tun?“ fragte er.

Sie schlug die Augen nieder und schüttelte den Kopf. Ein leises Rot stieg in ihr Gesicht.

„Ach — so allerlei, was ich eben nicht tun kann, weil mir entweder der Mut oder die Fähigkeit dazu fehlt“, sagte sie leichtsin.

Sie konnte ihm doch unmöglich sagen:

„Dann würde ich deine unentwegte Ruhe und Gelassenheit beneiden, würde dein Herz nachrücken, daß es heiß und lebhaft pulsiert, wie das meine, würde dich erkennen lernen, was Glück und Liebe ist, du kalter, unnahbarer Mann.“ Sie erschrak über sich, daß dieser Wunsch plötzlich in ihr aufgesammelt war. Und keine Ahnung kam ihr, was seine Ruhe und seine Gelassenheit ihr kostete. Sie wußte ja nicht, daß er sie liebte, sie hielt seine Zurückhaltung für den Ausfluß eines kalten Herzes, das Frauen gegenüber unempfindlich war. Wenn sie mehr Menschenkenntnis gehabt, hätte sie sich sagen müssen, daß ein Mann, der eine Frau so mit Güte und Zartheit behandelt, unmöglich unempfindlich gegen sie sein konnte.

Wohl grübelte sie oft über den Zwiespalt seines Wesens, aber auf die einfachste Erklärung kam sie nicht, weil sie sich nicht denken konnte, daß er sie liebte.

Zum Glück für Fee trat jetzt der Diener wieder ein und sie hatte Zeit, sich zu fassen. Als sie wieder allein waren, fragte Fee:

„Werden wir heute oder morgen deine Mutter besuchen?“

Er blickte forschend in ihr Gesicht, so daß sie die Augen auf den Teller senkte.

„Ich kann in den ersten Tagen nicht gut abkommen, Fee; notwendige Geschäfte warten auf mich. Vielleicht fährt er allein zur Mutter hinaus und bringt dir ihr einstweilen meine Grüße.“

Ihr Gesicht belebte sich.

„Gern, wenn ich darf.“

(Fortsetzung folgt.)

Wasche mit LUHN'S, denn Viele tun's!

Die sind in aller Güte in den von früher bekannten Läden wieder zu haben

Aus Stadt und Amt Rheine

Dienstag, den 15. November 1921.

Rheine im Zeichen der Missionen

Unsere Missionen in den Heidenländern.

Der Missions-Ausstellung im Paulushaus vom 27. November bis 4. Dezember und zum Missionsfest am 4. Dezember Rheine steht in den nächsten Tagen ganz im Zeichen der Missionen. Am 27. November wird im Paulushaus eine feierliche Ausstellung eröffnet: 1. Paravente für die Missionen.

Sehenswürdigkeiten aus den Missionen. Bevor in einem besonderen Artikel diese von Freundinnen der Heidenmission angeregte Ausstellung besprochen werden soll, ist es zuvor wohl notwendig, einige Bedenken wegzuschaffen.

Manche sind der irrigen Meinung, als sei unser Deutsches Missionswerk durch den Frieden von Versailles zerstört, als seien unsere deutschen Missionare fast alle aus ihren Arbeitsgebieten ausgetrieben, als sei ihnen durch den Verlust unserer Kolonien jede Möglichkeit der Betätigung fast ganz abgeschnitten.

Die deutschen Franziskaner landeten in neuerer Zeit 26 Missionare, begleitet von 18 Missionarinnen, nach Brasilien. Ebenfalls und nach anderen Teilen Südamerikas zogen bereits wieder in stattlicher Zahl deutsche Missionare, Priester des heiligen Herzens (Sittard), die im nahen Perseus eine neue Niederlassung eröffnet haben, und Mönche vom heiligen Geiste.

Die deutschen Benediktiner (Beuron), die 1910 auf dem Berge Sion in Jerusalem ein neues Kloster mit der Kirche Mariä Heimgang errichtet hatten, während des Krieges durch belagerte Missionare ersetzt worden waren, haben wieder mit Erlaubnis der Entente ihren Einzug ins heilige Land halten können. Auch andere deutsche Ordensleute dürfen wieder dort hin zurückkehren.

Die Benediktiner von St. Ottilien haben sich seit Kriegsende zwei neuen Arbeitsfelder eröffnet: das eine in Nord-Korea, das andere in Peru, wo ihnen das Priesterseminar der dortigen Diözese sogar übertragen ist. Die Benediktinerinnen haben in den letzten zwei Jahren nicht weniger als 75 Schwestern wieder hinausgeschickt.

Die deutschen Lazaristen haben ihre Tätigkeit in Konstantinopel wieder aufnehmen können. Die Borromäerinnen rufen sich wieder in großer Zahl zur Hilfe in die Türkei, nach Palästina und Ägypten, wo überall so mancher Pilger ihre segensreiche Tätigkeit und die Krankenpflege in den Schulen feststellen konnte.

Die Dominikanerinnen erhielten wieder die Einreiseerlaubnis nach Südafrika, wohin auch die aus Ostafrika vertriebenen Schwestern übergesiedelt sind.

Auch die Missionare vom heiligen Herzen Jesu in Sistrup mit ihren Schwestern dürfen wieder in der nächsten Zeit hier ihr verloren gegangenes Gebiet in Australien einen neuen Wirkungskreis angewiesen bekommen.

In Indien wurde der Ausweisungsbefehl der Engländer, der an die letzten deutschen Schwestern, etwa 150 an der Zahl,

ergangen war, wieder rückgängig gemacht. Mehr werden diese Tatkraften, die durch unsere Missionen werden können, zeigen zur Genüge, daß die Missionen der Zerstörung und Zerschlagung des deutschen Missionswerkes eine Legende ist. Lassen wir unsere wackeren Glaubensboten und Missionsschwärmer nur jetzt im entscheidenden Augenblicke nicht im Stich. Die Missionsausstellung im Paulushaus und der Missionsfest am 4. Dezember wird manche Anregung zur Betätigung im großen Werke der Glaubensausbreitung geben.

Dreizehnlinden im Gesellenverein Rheine

Zur Erhaltung am Sonntag

Am Sonntag ging „Eimar“ zum ersten Male über die Bühne des Gesellenvereins. Der große Saal war bis auf das letzte Plätzchen gefüllt, und mancher mußte wieder umher und sich auf eine spätere Vorstellung verdrängen. Es wäre ja auch unverständlich, wenn eine Dreizehnlindenaufführung im Lande der roten Erde nicht ziehen würde. Der Vorhang geht hoch und vor unseren Augen ziehen in bunten Bildern vorüber:

Männer, die vor tausend Sommern Durch den Neiberg geschritten, Heidenleute, Christenleute, Was sie lebten was sie litten.

Eines Sachsenjünglings Kämpfe Mit dem Landesfeind, dem Franken, Und in eigner Brust die schwersten Mit den eigenen Gedanken;

Einer Jungfrau stilles Weinen, Einer Greisin finstres Grollen, Runenfang und Kaserufe, Die aus Weibermund erschollen.

Es sind Stunden der Weisheit und Andacht in denen wir die lieben Gestalten, die so oft bei der Veltüre des Westfalens vor unsern geistigen Augen standen, körperlich vor uns sehen. Sie treten uns entgegen, der stolze Kasse mit Helm und Rabe, dem großen Eichenbürger, Graf Bobo mit der hohen Tochter Hildegunde und der niedlichen, klugen Aiga, Gerro, der gelbe Kantschote, Fust, der heißblütige Schmied mit Egel, der wilde Kasse, die große Drube, der Vater Prior und alle, alle die alten Bekannten aus dem Neiberg. Die Spielerinnen und Spieler hatten sich meisterhaft in ihrer Rolle eingelebt. Zweien war dies so gut gelungen, daß sie von mehreren Zuschauern alles Entsetzes als Berufsschauspieler angesehen wurden. Die prächtigen musikalischen Einlagen und der niedliche Erntereigen sprachen besonders an. Die Glanznummer der Dekoration war der Brand des Hofes von Bodingborpe, der auch einer größeren Bühne alle Ehre gemacht hätte. Daß unter dieser Umkleide die Besucher betrieblert beimgen, ist selbstverständlich. Es wurden sogar Stimmen laut, welche meinten: „Wertwirdig, daß man für so wenig Geld heute noch so viel haben kann.“ Denjenigen aber, die wieder umkehren mußten, sei gesagt, daß das Spiel am Mittwoch, den 16. ds. Mts., nachm. um 5 Uhr und Sonntag, den 20. ds. Mts., abends um 8 Uhr wiederholt wird. Versäume keiner diesen Kunstgenuss!

— Jungfrauen-Kongregation St. Antonius Rheine. Das diesjährige Jubiläum am Mariä Opferungstage scheint das ganz besonders glanzvoll zu gestalten. Die vorbereitenden Predigten des hochw. Herrn Benediktinerpater Willibrod (morgens in der Frühmesse und abends um 7 Uhr) werden auch besucht. Wir dürfen so hoffen, daß bei der Generalkommunion und bei der feierlichen Aufnahme am Mittwoch feins der Marienfinder unserer Gemeinde fehlt. Abends 6 Uhr ist im Paulushaus für die Kongregantinnen und ihre Eltern (nur für diese!) die weltliche Feier mit reichhaltigem Programm.

gramm... sel und... der des... Heber... der hal... für Sch... gramme, deren... den Bezirks... St. Thiemann.

* Kathol. ... 26. November ... Rheine sprechen. Frau... als eine der fähigsten... stehen und als vorzügliche... gung ihrer Studien war sie in... Ihr Weiblich und ihr Organisations... merkwürdig weiter Kreise. Darum wurde... versammlung nach Weimar und später in... wählt und ist seit einem Jahr im Arbeitsministerium.

Die freie Meinung.

Für Einseitigkeiten unter dieser Rubrik, die jedem Leser zum freien Meinungs-austausch zur Verfügung steht, übernimmt die Schriftleitung nur die pregeheuliche Verantwortung.

Gegen das neue Besoldungssystem

Der geschäftsführende Ausschuss der sozialen Arbeitsgemeinschaft Deutscher Beamtenverbände (Besoldungsgruppen 1-6) nimmt von dem Regierungsvorschlag, die Neuordnung der Besoldungstabelle betreffend, mit großer Entrüstung Kenntnis. Aus dem Vorschlag der Regierung ist zu ersehen, daß man an den maßgebenden Stellen kein Verständnis für die überaus traurige, ja trostlose wirtschaftliche Lage der Beamten in den Besoldungsgruppen 1-6 hat.

Nur vom ausgesprochenen Klassenstandpunkt aus sind die Unterschiede im Grundgehalt, wie sie zwischen Gruppe 1 mit 7500 bis 12000 Mark und Gruppe 13 mit 53 000 bis 80 000 Mark in Aussicht genommen sind, zu verstehen. Werden sie Gesetz, so wird damit die Beamtenzahl der unteren Gruppen zur Aufnahme des härtesten Klassenkampfes gezwungen. Die Beamten der Besoldungsgruppen 1-6 erwarten daher vom Reichstag, daß er erhebliche Verbesserungen zugunsten der ärmlichen und wirtschaftlich schwächsten Besoldungsgruppen an der Vorlage vornimmt, damit auch diese wenigstens nicht dauernd Not leiden müssen und die neue Besoldungsordnung nicht einen ausgesprochenen Klassencharakter, sondern ein auch vom sozialen Standpunkt erträgliches Gepräge erhält.

Im Auftrage der der sozialen Arbeitsgemeinschaft angehörenden, mehr als 250 000 Beamte umfassenden Verbände, Paulz, Postassistent, Arndt, Eisenbahn-Stellwerkmeister Sommer, Amisgasse.

Bereins-Kalender

Deutscher Werkmeisterbund. Am Mittwoch, den 16. Nov., findet vormittags 11 Uhr im Vereinslokale Baanstr. 67, Abends 8 Uhr, eine Sitzung der Vorstands. Vertrauensmänner und der Herren der Reichsrechtskommission statt. Vollständiges Erscheinen ist Ehrenpflicht.

Kathol. Gesellenverein. Dienstag, den 15. November: Meisterkursus, Stenographiekursus. Wegen des Feiertags wird der Kursus für Deutsch und Rechnen in dieser Woche auf Freitag verlegt.

Theaterabteilung des Kathol. Arbeitervereins. Freitag, den 17. November, abends 8 Uhr Generalsammlung. Anschließend Rollenverteilung zum Wintertheater. Eine Stunde vorher Versammlung.

Die Werke Dantes.

Zur Dantefest in Rheine am 16. November 1921

Von

Studienassessor Anton Aulke

Wie die meisten anderen schöpferischen Geister, so hat auch Dante den Riesengigant seines Hauptwerkes, der Divina Commedia nicht mit einem einzigen ersten Ansturm seines dichterischen Genies erschaffen — kleinere und weniger bedeutende Werke bildeten die Vorberge, über die hinweg er zu dem im reiner Höhenluft thronenden, göttlichen Kristallpalast seiner Meisterdichtung emporstieg.

Freilich ist die Zahl der Werke Dantes nicht groß. Aber wir wissen nicht, ob alle seine Schriften auf uns gekommen sind. Doch sollte es auch der Fall sein, so wären wir dankbar, daß die angelegentlichste politische Tätigkeit Dantes und später die traurigen Schicksale seiner Verbannung nicht dazu angehen waren, eine für dichterische Konzentration günstige Atmosphäre zu schaffen. Und endlich wiegt die großartige Phantasie und weltanschauliche Tiefe seiner göttlichen Komödie eine lange Reihe von Vätern auf.

Die Werke Dantes zerfallen, rein äußerlich betrachtet, in poetische und prosaische, allerdings mit der Einschränkung, daß die poetischen 4. T. mit Prosastellen und die prosaischen mit Dichtungen durchsetzt sind, eine Stilart, die dem Altertum und dem Mittelalter gefällig war, für die wir aber kein Verständnis mehr haben. Von jenem äußerlichen Unterscheidungsmerkmal der poetischen oder prosaischen Sprache abgesehen, bilden alle Werke des großen Florentiners eine geistige Einheit, gewissermaßen einen stolzen Bau, dessen gewaltig fröhliche Kuppel die Divina Commedia ist.

Im Folgenden sollen nun die Schöpfungen Dantes nach der wahrscheinlichsten Reihenfolge ihrer Entstehung charakterisiert werden. Natürlich kann im Rahmen eines kurzen Zeitungsartikels nur eine ganz flüchtige Skizze gegeben werden.

Das poetische Schaffen Dantes beginnt mit der Lyrik. Man faßt heute seine lyrischen Gedichte unter dem Namen Canzoniere, d. h. Liebesbuch zusammen. Dieses Liebesbuch ist aber nicht etwa von Dante selbst herausgegeben oder auch nur zusammengestellt worden, sondern es ist eine Sammlung der Danteschen Lyrik, die erst viel später und von fremder Hand veranfaßt worden ist. Da der größte und wichtigste Teil der Danteschen Gedichte aus der Vita nuova, dem neuen Leben stammt, so wird seine Charakterisierung derselben am besten mit der Beschreibung dieses ersten Dantewerkes verbunden.

La vita nuova, das neue Leben, ist eine poetische Darstellung des Liebesromanes, der sich für Dante an den Namen Beatrice knüpft. Die Form dieses Werkes will uns Heutigen allerdings höchst sonderbar vorkommen: es ist ein Gemisch von Poesie, Prosa und trockener Gelehrsamkeit. Aber Gelehrsamkeit war dem Mittelalter eben wie ein wesentlicher Bestandteil der Dichtung. Die vita nuova besteht aus 31 lyrischen Gedichten, dann aus sogenannten Notizen, in denen der Dichter seine Gedichte selbst sorgfältig zerlegt wird, und endlich aus einem anmutig schillernden Prosa-

text, der die Gedichte einleitet, erläutert und miteinander verknüpft. Wenn Dante in diesem Werk die Geschichte seiner Liebe zu Beatrice erzählt, so ist daselbst doch nicht geradezu als ein historisches Dokument anzusehen, sondern es ist ein freies poetisches Kunstwerk, das Dichtung gekauften Erlebnis und Verstandes seiner Augenblicke, Dichtung und Wahrheit. Und so mannigfaltig ist die Liebe des Mann und Weib hier gefaßt, so frei von jeder fleischlichen Begierlichkeit, so ganz als süßeste Sehnsucht und zarte Seelengemeinschaft, daß die vita nuova als würdige Vorläuferin der Divina Commedia gelten kann. In der die Vorbereitung der Beatrice ja ebenfalls eines der wichtigsten Ziele des Dichters ist, und in der die eingezeichnete Dantes in höchster Verkörperung erscheint. Der Titel „Meines Leben“ will besagen, daß die Liebe zu Beatrice, die dem Dichter zum Symbol eines höheren Lebens ward, für diesen den Beginn eines neuen Daseins bedeutete.

Die Lyrik der Vita nuova ist zwar in ihrer äußeren Form, in ihrer poetisch-künstlerischen Technik von den Vorgängern Dantes, den Dichtern der provenzalisch-ligurischen Liebesdichtung abhängig, es fehlt ihr aber völlig das Typisierend-Regelmäßige und das oft höflichen-Einheitsgefühl derselben. Sie ist vielmehr von tiefer Originalität, früherer Kunst, Echtheit und Ursprünglichkeit. Glut und Wahrhaftigkeit der Empfindung und höchste dichterische Begabung füllten die überkommenen Formen mit quellendreichem Leben und machen die Lyrik der Vita nuova noch hier für uns heutige zu einem ethischen und künstlerischen Erlebnis.

Die übrige Lyrik Dantes findet sich verteilt in seinen Prosawerken. Sie befaßt sich hauptsächlich mit philosophisch-moralischen und politischen Problemen und taucht später in seiner Divina Commedia in vollendetere Form wieder auf.

Die Vita nuova entstand in der Dichters Jugendzeit, zwischen 1283 und 1300. Es folgen nun drei Prosawerke: „Das Gastmahl“, „Ueber die Volkssprache“ und „Ueber die Monarchie“. „Das Gastmahl“ will eigentlich nur eine Erklärung dreier Kanzenen Dantes sein, wird dann aber zu einer Enzyklopädie oder doch wenigstens zu einem Spiegelbild des gesamten Wissens jener Zeit. Mit der „Göttlichen Komödie“ verbindet dieses Werk das erste Streben nach Wahrheit und die hohe Begeisterung für die Philosophie, die göttliche Weisheit. — „Ueber die Volkssprache“ ist eine sprachgeschichtliche und vergleichende Abhandlung über die Entstehung und Entwicklung der menschlichen Sprache mit besonderer Berücksichtigung der italienischen Mundarten. Der Dichter schrieb dieses Werk gewissermaßen zur Rechtfertigung der Tatsache, daß er seine lyrischen Dichtungen nicht im erhabenen Latein, der Gelehrten Latein, der Gelehrtensprache jener Zeit, sondern im vorgerathenen Volksgare, der noch im Entstehen begriffenen Volkssprache, geschrieben hatte. Dadurch, daß Dante dann später auch sein Hauptwerk, die Divina Commedia, italienisch und nicht lateinisch schrieb, wurde er gewissermaßen zum Schöpfer der italienischen Schriftsprache und spielt so in der italienischen Literatur dieselbe Rolle, die 200 Jahre später bei uns Luther übernahm. — Das Werk „Ueber die Monarchie“ endlich, ist die Notwendigkeit einer Weltmonarchie und die Berechtigung unter Verlegung des römischen Volkes, Träger der Weltmonarchie zu sein, nachzuweisen. La Dante

hier die Selbständigkeit und unmittelbar göttliche Autorität des Kaisertums und seine Unabhängigkeit vom Papsttum kräftig betont, so kam das Werk auf den Widerstand der verbottenen Mächtig, von dem es offiziell bis heute noch nicht gestrichen ist. Als die höchste Pflicht des Weltmonarchen erscheint die Erhaltung des Friedens, und es leuchtet in diesem Werke Dantes schon etwas wie die Idee des Völkerverbundes auf. Die ghibellinischen Ideale, die Dante hier vertritt, führen in verfallener und veredelter Form in seiner „Göttlichen Komödie“ wieder.

Dieses Hauptwerk des Dichters entstand aller Wahrscheinlichkeit nach erst in seinen letzten Lebensjahren, etwa zwischen 1314 und 1321, wenn auch die Kreise dazu viel weiter zurückliegen mögen. Dante hat sein Werk nur Commedia genannt, das Wort „Göttlich“ ist erst später hinzugefügt worden, um das Erhabene, Große und Schöne der Dichtung zu bezeichnen. Der Name „Komödie“ für sich ein ernstes, durchaus religiös-philosophisches Werk erscheint uns heute sonderbar; das Mittelalter aber wollte damit nichts weiter sagen, als „daß es sich hier um ein Werk handelt, das nach einem ersten, ja dithyrambischen Anfang einen betriebliebenden, befriedigenden, ja glücklichen Ausgang nimmt.“ (Jahrbuch, Dante, S. 159). Das Gedicht ist ein dreiteiliges Epos, in dem der Dichter die Vision einer Wanderung durch Höle, Hölle und Paradies gibt. Durch Höle und Hölle geleitet ihn Vergil, durch den Himmel Beatrice, die nun zu einer Personifikation der göttlichen Weisheit verklärt ist, während Vergil eine Allegorie der menschlichen Vernunft ist. Unendliches Leben flutet durch die drei Teile der Dichtung. Sage und Geschichte liefert dem Dichter unerschöpflichen Stoff, vorwiegend läßt er aber Gestalten seines eigenen Zeitalters auftreten, um sie für ihre Schandtaten zu bestrafen, für ihre Tugenden zu belohnen. Dabei ist das Werk in seiner symbolisch-allegorischen Form zugleich die Geschichte der seelischen, religiösen Entwicklung Dantes und es ist geschrieben, wie es in einem berühmten Brief des Dichters an seinen Gönner la Grande heißt, um „die noch in diesem Leben stehenden aus dem Zustande des Elends hinaufzuführen.“ In dem Lauerndesprozeß seiner eigenen Seele verfinstert Dante, die in der dunkeln Waldesnacht der „Götter irrende“, die die Gnade geführt, in sich gehende, in Furcht und Reue erbebt in Ruhe sich luternde, in seliger Himmelsstimmung und schmerzlicher Freude und aufschwingernde Menschheit.“ (Jahrbuch, Dante, S. 195.) So wird die ergreifende Seelendichtung Dantes zu einer Menschheitsdichtung größten Stiles.

Es wäre nur zu wünschen, daß auch die von Egoismus und Materialismus gezeichneten Dichtersmenschen unserer Zeit sich einmal wieder in die Jenseitsdichtung des großen Florentiners versenken. Der Bismarck der Hölle und die Hölle der Hölle, die Hölle des Paradieses würden vielleicht ihre Stimme für die Stimme eines Ordners, den die Hölle noch auf den Lippen, sicher aber nicht in der Hölle, der da gesagt hat: Nur eins ist notwendig, die auch den Laien gut in die Hölle einführen, sind: Jahrbuch, Dante, S. 195. und Otto, Dantes Göttliche Komödie, S. 195.)

Telexwaren neue eigene Moden, An... H. J.

Explosion
In Nambervilliers, 14. Nov. Bei der ge-
samten anfänglich der Jahresfeier des Kaiser-
durch eine verfrühte Explosion ein Offizier
und vier Soldaten schwer verwundet.

Mit dem 1. Oktober
Invalidenversicherungsjugendwettkämpfen 1921
Leistungs- und Wettkampfergebnisse brachten gegen das
am 1000 pp. ganz erheblichen Aufschwung. Waren im
Verlaufe der Wettkämpfe 20256 Diplome an die Sieger verteilt wor-
den, so betrug diese Zahl für 1921 schon auf 43 000 gestiegen,
nicht alle Berichte vorliegen. Die Zahl der veranstalteten
Wettkämpfe auf 450. Die genannten Ergebnisse werden zuerst sta-
tistisch und nach Abgleich in einer besonderen Zeitschrift
vergeben.

Die Rheiner Borturner-Vereinigung

Ein Unterhaltungsabend im Kreise deutscher Turner und Sportler

Die am 25. Juni ds. Js. gegründete Vorturner-Vereinigung der Rheinischer Turnvereine veranstaltete am Samstagabend einen in jeder Beziehung wohlthuenden Unterhaltungsabend. Um 7 Uhr trat die Vorturnerschaft an der „Kronenburg“ an und marschierte in einem Fackelzuge zum Kriegerdenkmal, um das Andenken der 6 „alten“ Turner von Rheine in einer schlichten Feier zu ehren. Nach Niederlegung eines prächtigen Kranzes hielt der 1. Leiter der Vorturner-Vereinigung, Herr Gerh. Olshaus jr., eine Ansprache, in der er derer gedachte, die den Turnern in der Jugend den Weg ezeichnet, wo Geduld und Kraft zu finden sei, die uns im Geiste Tains erwecken, die mit uns gelitten und getritten und ihr Leben für die Heimat und ihre Lieben gelassen. Redner führte aus, daß ihnen in erster Linie Gedanken und ihrer gedacht werden müßte. Als äußeres Zeichen der Dankbarkeit sei deshalb ein Kranz an dieser Stätte niedergelegt worden, da es für die im Weltkriege gefallenen Mitglieder noch keine eigene Gedenkstätte gebe. Gefallen brachte der Männergesangsverein „Concordia“ das Lied „Ein Mann, ein Wort“ zum Vortrag. Anschließend hieran fand das Mammenschwingen statt, das wegen der exakten Ausführung allgemeines Interesse fand.

Der eigentliche Unterhaltungsabend nahm um 8 Uhr abends im Elperschen Saale seinen Anfang. Der Einladung in dem Abend war äußerst zahlreich Folge geleistet worden. Die turnerischen Darbietungen verdienen uneingeschränktes Lob. Der H. G. R. „Constantia“ unter der bewährten Leitung seines Dirigenten, Herrn Frisk Schlüter, hatte sich in dem Dienst der guten Sache gestellt und bot ganz besondererlei Sachen, die in ihrer Vielseitigkeit kaum überboten werden dürften. Ein umfangreiches Programm war aufgestellt; einige unserer süßen Volkslieder, sowie das „Westkalend“ wurden bereitwillig zum Vortrag gebracht und dürften durch die flotte und sichere Wiedergabe einen Beifall ganz besonders errufen haben. Was von der Vorturner-Vereinigung selber geleistet wurde, übertrifft alles bisher in Rheine Gesehene auf diesem Gebiete. Das lebende Bild mit den kräftigen Turnergaestalten löste allgemeinen Beifall aus. Das Turnen am Pferd zeigte eine vollendete Fertigkeit der Reithelfenden. Kreisläufen, mehrfache Kreistehen, Kunstgängen im Kopfstehen, Flanten und Kehren auf dem Bodenberührung aus dem Stand, Arbeit der Muskulatur — alles erregte immer wieder die Bewunderung der Zuschauer. Am Barren wurde nur Gutes gezeigt. Von denen Übungen ist das Arbeiten in den Handflächen, so genannten Sprei-Bewegungen, die Lusttrollen über und unter Barren und die Drehungen im Schwung mit Wiederkehr der Hölse in und ganz besonders außerhalb des schiefen der Schwebekugel hervorzuheben. In den Marmor-Schwüngen wurden die einzelnen leichtathletischen Arten schön geföhrt gebracht und fanden tosenden Beifall. Der kalten Zeit wegen, fiel die Scherznummer aus. Mit dem en am Red, bei dem sehr gute und vollkommene Uebungen Riesenwellen, Drehungen in denselben, Hoden, Grätsch-Schwüngen und Kreuztippen gezeigt wurden, fand schon verlaufsene Veranstaltung ihr Ende. So waren es recht reichliche Stunden, die die Veranstaltung bot. Freilich, bis in die „Constantia“, der sich uneigennützig dankbar von ihr stellte, sowie auch der Musik, die, ohne kapelle verstärkt hatte. Die Vorkapelle, in diesem Vorne, den alten Freunden viele neue Gäste einzuordnen zu haben.

Nitter hatte ihren Dank.
„Wenn du dich wohl un-
men, das ist reicher Lohn für
darf es nicht, See,“ sagte er.

in Bielefeld 0:4

Ep. u. Ep. Osnabrück — T. u. Epv. Hamm 03 0:1

Ein sehr erbautes Gesicht, werden die Insabridier gemacht haben, als ihnen die Hammer Gänge beide Punkte mitnahmen. Das Eis lief vertief ausgeglichen. Bei Halbzeit stand es 0:0. Auch nach Eisumschmelzen konnten die Stürmer lange das Tor nicht finden, bis 7 Minuten vor Schluss Damms Halbfürer seinen Karben Siegel und Punkte verschafft. Glänzend hielt der jugendliche Ersatztorwart der Gäste.

B. j. B. Bielefeld — B. B. 99 Donabrudd 0:4

Mehr Glück hatten die Dänbrüder Ballspielverein. In überlegenem Spiel konnten sie den Gastgebern eine 4:0-Niederlage aufzuzeichnen. Das Ausscheiden des Halbfinten, der im Spiel gegen Alminia verletzt wurde, scheint den B. f. B.-Sturm sehr geschwächt zu haben.

Spielverein Hamm — S. G. Minden 4:1

Die Mindener scheinen sich schon ans Verlieren gewöhnt zu haben. Mit 4:1 verlieren sie auch dieses Spiel gegen Hamm. Der Sturm Spielverein war auf der Höhe.

Fußballvorjahre

Am Mittwoch, den 10. 11. findet auf dem Borussia-Sportplatz Tessen ein Wettspiel der Städtehülsmannschaft Osnaabrück gegen die Städtehülsmannschaft Rheine statt. Das Vorspiel aemant die Osnaabrücker Elf, in der unter anderem der hier rüftmüft bekannte Tormast Biesler, in der ebenfalls sehr gute Einflanken Goldkamp mitwirken. 7:2. Es muß aber gesagt werden, daß Rheine nur mit 9 Leuten antrat. Jedenfalls wird die Rheiner Mannschaft alles an sich herausgeben, um diese Schlappe in etwa wieder gut zu machen. Das Spiel beginnt pünktlich 2.15 Uhr.

Deutsche Jugendkraft

Gesellenverein B Mannschaft — Konfordia C Mannschaft 2 : 5
(0:2).

Zu einem Freundschaftsspiel trafen sich die obigen Mannschaften auf dem Kontordias-Exportplatz. Sofort zu Anfang entwickelte sich ein äußerst schnelles Tempo, das während des ganzen Spiels anhielt. Kontordias Sturm, von der Läuferreihe gut unterstützt, ging mit Vollaufbruch voran und es machte sich eine Ueberlegenheit Kontordias bemerkbar. Ihre Bemühungen wurden dann auch bis zur Halbzeit durch 2 Tore belohnt. Gesellenverein kam jedoch nur zu Einzelfurchbrüchen, die von der sicher arbeitenden Verteidigung Kontordias gestoppt wurden. Nach Halbzeit setzte Gesellenverein alles daran, da er es sich doch nicht nehmen lassen wollte, von einer 2-Mannschaft, die außerdem aus lauter Angenbliden besteht, geschlagen zu werden. Doch es nützte nichts. Kontordias Verteidigung war dem Sturm Gesellenvereins ein schweres Hindernis. Kontordias Sturm dagegen drang, trotzdem er wegen einer Verletzung des Mittelführers nur mit 4 Mann spielte, immer wieder vor und konnte ihr Können durch 3 weitere Tore beweisen. Gesellenverein konnte jedoch nur zu 2 Erfolgen kommen, trotzdem sie in der letzten Zeit etwas drängten, da Kontordias Mannschaft gegen die körperlich weit überlegene Gesellenvereins Mannschaft nicht mehr aufkommen konnte. Kontordias ließ sich aber den Sieg nicht mehr nehmen. Ihr Sieg war verdient; sie führten ein schönes Spiel, welches nicht zu verkennen ist. Gesellenvereins Mannschaft dagegen, besonders der Sturm, war viel schneller und hätte, wenn dieses mit der nötigen Kombination gepaart gewesen wäre, geschlagen werden können. Der Schiedsrichter leitete das Spiel zur vollsten Zufriedenheit beider Parteien.

1. Mannschaft Gefellenverein — 1. Mannschaft Mauritz Münster 1:3
(Halbzeit 0:2).

Mauriz Münfter hatte Glück, die beiden Bunte einzukeden, denn der 3:1-Eieg entpricht nicht dem Spielverlauf. Die Kleiner Mannschaft hatte bedeutend mehr Torerfolgeiten, und vermochte den Gegner in der zweiten Halbzeit zeitweise stark einzuführen, doch zu einem Ausfieg kam es nicht, die Stürmer fchoffen alles, oft aus aller nächfter Nähe, vorbei. Es war ein großer Unzufrieden für die Kleiner Elf; fah immer war ein großer Unzufrieden, fo daß das Spiel durchfchnittlich nur mit 10 Mann ausgetragen wurde. Sonst war die Mannschaft wie aus einem Guß, nur fehkte, wie fchon erwähnt, der Torfchuß. Bei den Münfteranern vermifte man das faire Spiel; ihre fchlechte fette lag in der Läuferreihe. Der Schiedsrichter (Münfter Df) fteifte einwandfrei.

Hooken

Hockeyklub Dsnabrück gegen Hockeyklub Rheine 4 : 3
(Sportklub Gartlage in Dsnabrück).

Bei der Pause lagen die Osnaabrüder schon mit 3:0 in Front. Nach dem Sechsendelstöße holte Rheine den Vorprung auf, konnte das — dem Spielverlauf nach gerechtfertigte — unentschiedene Ergebnis aber nicht bis zum Schluß halten. Die letzte halbe Minute vor dem Abpfiff brachte Osnaabek ein viertes Tor und damit den Sieg. — Beide Mannschaften waren sich gleichwertig. Osnaabek hatte ein kleines Übergewicht in der Verteidigung. Rheine dagegen besaß den besseren Sturm. Das Spiel wurde ruhig und fair durchgeführt.

Preiswettbewerben des Reichsdeutschen Horden-Verbandes

Der Westdeutsche Hochverband ist bekanntlich als erster Verband dazu übergegangen, das System der Meisterfindbiene mit seinem Kampf um die Punkte fallen zu lassen. Er hat nunmehr eine Kreismeisterfindbiene ausgeschrieben, um die Auswahlmannschaften der Kreise, in die der Westdeutsche Hochverband zerfällt, nach dem Botschaftsystem miteinander kämpfen. Auch der Kreis Münster, der die Hosen treibenden Vereine in Münster, Bielefeld, Herford, Rheine, Sassenrath umfasst, beteiligt sich an diesem Kampfe, obwohl er noch zu den jüngsten und schwächsten Kreisen des Verbandes gehört. Auf der letzten Sitzung des Kreisaußsusses in Bielefeld ist die Kreisfindbiene des Kreises Münster aufgestellt worden:

Früh	Theile	Daemlich	Fahrtmann	Moseder
(S. C. Münster 08)		(Sp. u. Ep. Bielefeld)		(S. C. Münster 08)
Schumacher		Sundermeier	Kohlmann	
(S. C. Münster 08)		(Sp. u. Ep. Bielef.)	(Merker-Verford)	
	Malig		Rein	
	(Sp. u. Ep. Bielefeld)		(Münster 08)	
		Peterßen		
		(Münster 08)		

Diese Mannschaft wird zum ersten Male am 27. November gegen die Mannschaft des Freies M. Gledach antreten, die den Streis Köln knapp mit 1:0 abfertigen konnte. Das Spiel findet voraussichtlich in Köln statt.

Spieltage: Dienstag: Gemischte
 Mittwoch: Herrenmannschaft 11 Uhr. Damenmannschaft 2.30 Uhr.
 Samstag: Herrenmannschaft 11 Uhr. Damenmannschaft 2.30 Uhr.

Von **Polbi Schmidt**

Ueber den Einfluß körperlicher Leistungen auf die geistige Arbeitskraft haben uns die experimentellen und psychologischen Untersuchungen der letzten Zeit Aufschlüsse verschafft, die mit den Erfordernissen und Erfahrungen des praktischen Lebens durchaus nicht in Einklang zu bringen sind. Die Forderung hat uns die Erkenntnis nahegebracht, daß der Wille durchaus kein rein festliches Produkt ist, sondern daß Reichtum und Intensität des Willens abhängig ist von dem Zustand, von der Gesundheit des Organismus. Das Unbefahene, welches die Mediziner beschlich, wenn sie sich mit dem Problem des Willens zu beschäftigen hatten, erscheint heute berechtigter als die Zuersticht der Pädagogen bei der Behandlung dieses Gebietes. Denn die Feststellungen der Psychiater und Psychologen haben diese Scheu der Mediziner, den Willen und die freie Willensbestimmung so vom Körper loszulösen, daß schließlich nicht einmal mehr der Erzieher, sondern der Richter die letzte Antwort erteilen durfte, beseitigt. Heute gilt es, über den Begriff der Freiheit ins Klare zu kommen, ohne aber diesen Begriff nur im ethischen Sinne zu gebrauchen. Für den Mediziner ist die Willensfreiheit vorhanden, wenn die Abwägung der zur Wahl des Handelns stehenden Motive das wahre Wollen des Handelnden zum Ausdruck bringt. Aber auch die andere und untergeordnete, die Kausalfreiheit muß hier noch genannt werden, weil auch sie ihre Beispiele im Sport hat, wo in einem bestimmten Augenblick die Entscheidung zu fällen ist für zwei einander oft entgegengesetzte Handlungen. Diese Formel schließt das Wesen der Kausalfreiheit ein.

Tagegen werden religiöse und sittliche Beweggründe, als die zwar meist unbewußt bleibenden, immerhin aber starken Triebfedern im Handeln durch den Sport kaum irgendwann in die Fädelung gebracht. Auch ein weiteres Motiv für die Art des Handelns, die Eitelkeit, wird im Sport wenig n den Vordergrund gestellt. Hier geht die Fähigkeit zum Handeln, auf den Vorbergründ kommt, vor den Motiven. Wir gelangen so zu der Ueberzeugung, daß die Theorie vom „gewöhnlichen Handeln“ und ihre Rückwirkung auf die treibenden Kräfte im Handeln eine ungeahnte Bedeutung gewinnt, sobald wir die Jugend durch den Sport an ein solches motifsloses und dennoch zweckerfülltes Tun gewöhnen. Der Preislauf sieht sich weiterhin in schönster Weise, wenn wir daran festhalten, daß der zu jeglichen Handelns nötige Wille desto weniger Bemühens findet, je kräftiger die Seele im gefunden, im ortsgewohnten Körper schwingt.

Nun wird aber der Wille von dem Freiheitsbewußtsein
nährt und unterhalten und dieses wieder entkramt dem Gefühl
der Selbstthätigkeit. Solange die Schule nur den Zweck und die
Zweckbestimmung auf ihre Fahne schreiben muß, kann dieses den
Willen gebärende Gefühl nur durch den Sport in der jungen
Menschheit wachgehalten und gepflegt werden. Denn der Jugend
liegt Zweckmäßiges noch fern, weil es durch die Erfahrung noch
nicht befestigt wird. Ist die Schule die Vorbereitung für das prak-
tische Leben, so ist der Sport die Vorstufe für ein zweckmäßiges
Vergehen in der Lebenspraxis, weil der Wille zum Handeln er-
forderliche Freiheitsbewußtsein, weil auch die Kraft zur Ueber-
windung von Hemmnissen im Sport und im Sportspiel gewonnen
werden kann. Und doch ist dies nicht alles.

Indem man nämlich die Erkenntnisse der Medizin und der Psychologie zugleich mit den Erfahrungen objektiver Sportlehrer und Schlichter, auf das Leben überträgt, kommt man auch zu dem Resultat, daß die im Sport vor sich gehende Entwicklung, Schulung und Kräftigung des Freiheitsbewußtseins und mithin auch des Willens, einer gleichwertigen geistigen Ergänzung dringend bedarf. Willens und Sport sind nach weisensfremde Begriffe, aber sie sind dennoch vereinbar, wenn sie nicht selbst, sondern wenn sie den Menschen zum Mittelpunkt nehmen. Hier steht nicht so sehr ein pädagogisches Prinzip in Frage, sondern ein kulturelles und ein physiologisches, nämlich die Bewältigung der Lebensnotwendigkeiten der Arbeit im Sinne des Freiheitsbewußtseins, des unbeeinträchtigten Willens.

Sicherlich ist der durch den Sport erhaltene Mensch auch der
verlegene im Lebenskampf, sowohl Rücksicht des Handelns, Klar-
heit des Gedankens, Ausdauer, Fähigkeit, Gewandtheit und physis-
che Kraft den Ausschlag geben. Verlangt das Leben nicht mehr?
Wir müssen es uns aneignen sein lassen, die uns durch Wissen-
schaft und Schule vermittelten Erkenntnisse ernst zu nehmen; uns
ist länger vor der Wahrheit verbleiben, daß die geistige Kraft
und Arbeitskraft den ihr gemäßen Sport gleichfalls verlangt.
Nicht immer wächst die geistige Arbeitskraft mit der kör-
perlichen Höchstleistungen in einem bedauerlichen Mißverhältnis
dem Willen nach geistigen Durchsichtleistungen steht. Die Be-
wertung oder die Art der Pflege geistigen Sports kann hier nicht
her ausgeführt werden. Aber es leuchtet ein, daß er mit Un-
genüß vernachlässigt wird.

Dah regelmäßige körperliche Erhaltung, auf welche Weise diese zu Stande kommen mag, die geistige Leistungsfähigkeit mindert, ist eine Thatsache, die nicht länger bestritten werden darf. Sie ist es nothwendig, erheben, dem körperlichen Sport einen Ausfluß im geistigen Sinne entgegenzusetzen. Für die hygienische Thätigkeit der Arbeitskraft ist ein mit Ernst betriebenes spielerisches Tun nach so notwendig, wie das körperliche Tun in den Formen des Sports seine Pflege findet. Erst durch den Ausbau beider Gebiete und das Freiheitsbewußtsein und das Selbstbewußtsein als die Träger und die Vorbedingungen der Willensfreiheit die Menschheit zu den angestrebten Zielen führen.

Verbindlicher Spielnachmittag

Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, gibt bekannt:

Eine mit vorgelegte Berichte von Anstaltsdirektoren geben mit
Zurücklassung, darauf hinzuweisen, daß es Aufgabe der Provinzial-
kollegien ist, die in der Abhaltung der Spielmittage sich er-
gebenden Schwierigkeiten und Ungleichmäßigkeiten, die den Erfolg
der Einrichtung zu bedrohen, zum Teil auch auszugleichen scheinen,
zu bekämpfen und abzumildern. Sämtliche Schüler haben gemein-
sam und regelmäßig unter kundiger Leitung an den Spielen teilzuneh-
men. Befreiungen sind nur unter den gleichen Voraussetzungen zu-
lässig, wie beim Turnunterricht. Von den Anstaltsleitern ist den
Schülern gegenüber immer wieder hervorzuheben, welchen großen
Wert die Teilnahme an den Spielmittagen für den Geist und
Körper, die Gesundheit und Gewandtheit der in der Entwicklung
stehenden Jugend hat. Sollten sich Schwierigkeiten wegen der Teil-
nahme von Nachschülern an den Nachmittagen ergeben, so wolle
das Provinzialschulkollegium in jedem einzelnen Falle nach Lage
der Verhältnisse die notwendigen Anordnungen und Entschädi-
gungen treffen.

Im Auftrage: o. d. Zahle.

Für d
nahme b
unvergehl
Vaters, sp
sten Dank
Rheine
Fram M



Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute Mittag,
12 Uhr meine innigstgeliebte Frau, meine herzensgute, treu-
sorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Frau Carl Veltmann

Caroline geb. Eying

im Alter von nahezu 60 Jahren, versehen mit den hl.
Sakramenten nach längerem mit großer Geduld ertragenem
Leiden, im 33. Jahre einer glücklichen Ehe.

Rheine, Münster, den 12. November 1921.

Carl Veltmann,
Carl Veltmann, Apotheker,
Elly Veltmann geb. Theben,
und 3 Enkel.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag, den 17. Novbr.
morgens 8 Uhr vom Sterbehause, Ludgerstraße, darauf das
feierliche Seelenamt in der St. Antonius-Pfarrkirche.

Statt jeder besonderen Anzeige



Nach Gottes hl. Willen verschied gestern
nachm. 3 Uhr meine liebe Frau, unsere gute,
treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Groß-
mutter, Schwägerin und Tante

Frau Franz Hölscher

Sophie geb. Bäumer.

Sie starb nach kurzer, mit großer Geduld
ertragener Krankheit, wohl vorbereitet und ver-
sehen mit den hl. Sterbesakramenten, im voll-
endeten 74. Lebensjahre.

Wir empfehlen die Seele der lieben Ver-
storbenen der christlichen Fürbitte und besonders
dem Priester beim hl. Meßopfer.

Rheine, Solingen, Stadthohn, Bocholt, Ham-
burg, Mülheim-Ruhr, Aachen, Lingen, Horst-
Emscher, den 13. Nov. 1921.

In tiefer Trauer:
Familie Juwelier Franz Hölscher.

Die feierlichen Exequien finden statt am
Donnerstag den 17. Nov. morgens 9 Uhr
gleich darauf die Beerdigung vom Sterbehause,
Thie 5 zum alten Friedhofe.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme beim Hinscheiden meines lieben,
unvergesslichen Mannes, unseres guten
Vaters, sprechen wir hiermit unsern innig-
sten Dank aus

Rheine, im November 1921.
Frau Ww Karl Holtegt. Trodel
und Kinder.

Empfehle mich zur
A fertigung von
Ableidern, Mänteln,
Blusen u. Kostümen.
Josephine Kasper,
Grabenstraße 9.

Ich suche einen tücht.,
eingeführten

Vertreter

Johann Dill, GmbH
Fischhändler und Fisch-
großhandlung.

Millionengeschäft.

bielet sich holl. Ka-
pitalisten. Vermittlung
Abschluss sofort. Näh.

G. Köppen.

Osnabrück, Mühlen-
straße 7. Fernruf 1285.

2 getragene

Herrenjoppen

passend f. junge Leute
preiswert abzugeben

Großstraße 9.

Ich bereite Schüler für
die Unter- u. Mittel-
klassen des Gymna-
siums vor, u. erteile
ebenfalls in sämtlichen
Fächern

Nachhilfe.

Näh. Geschäftsstelle

Dobermann- Hund

gekauft.
Herr Jos Brinker,
Hinter der Bahn.

Habe 6-7 Wochen
alte

Verheir

abgegeben.
J. Wehling, Ekte 39.

Küchle

Kontoristin

gesucht. Angebote unter
B. D. an die

Nach diesem Zeitpunkte wird die Steuer zwangs-
weise eingezogen.
Für Mesum ist Zahlungsfrist am Donner-
stag, den 17. November vormittags von 8^{1/2}—10^{1/2}
Uhr in der Wirtschaft Mesum.
Für Ekte an denselben Tage mittags von
12—1 Uhr in der Wirtschaft Schwann.
Rheine, den 13. November 1921.

Die Amtskasse.

In unser Genossenschaftsregister ist heute bei der
dort unter Nr. 15 verzeichneten Genossenschaft
**Einkaufsgenossenschaft des Wirt-
vereins für Rheine und Umgegend,**
eingetragene Genossenschaft mit be-
schränkter Haftpflicht zu Rheine.

eingetragen, daß der Wirt Wilhelm Bömer aus dem
Vorstand ausgeschieden und der Privatier Anton
Mehring zu Rheine an dessen Stelle in denselben
eingetreten ist.

Rheine, den 9. November 1921.

Das Amtsgericht.

Durch das Berufsamt des Kreises
Steinfurt in Rheine, Klosterstraße 8,
sind folgende

offene Lehrstellen

zu belegen:

- 2 Stellmacher, davon eine mit Kost
und Wohnung,
- 1 Färber, 2 Schreiner,
- 1 Möbeler mit Kost und Wohnung,
- 1 Metzger, 1 Schuhmacher,
- 2 Maurer oder Zimmerer,
- 7 Maler und Anstreicher davon 5 mit
Kost und Wohnung,
- 1 Verkäuferin, 1 Sattler,
- 1 Böttcher mit Kost und Wohnung,
- 4 Bäcker mit Kost und Wohnung,
- 1 Schneider mit Kost und Wohnung,
- 2 Friseure, 1 Buchdrucker,
- 2 Hausburschen.

Die Vermittlung der Stellen erfolgt
vollständig kostenlos. Sprechstunden:
Dienstags und Freitags morgens von
10 bis 12 Uhr in einem besonderen
Zimmer des Arbeitsnachweises in Rheine,
Klosterstraße 8.

Um Anmeldung weiterer offener Lehr-
stellen wird dringend ersucht.
Das Berufsamt des Kreises Steinfurt
in Rheine, Klosterstraße 8.

Das Berufsamt des Kreises Steinfurt in Rheine, Klosterstraße 8,

richtet an alle Landwirte, Handwerker, Ge-
werbetreibende, Kaufleute, und Unternehmer
des Kreises Steinfurt, die zu Ostern 1922
einen oder mehrere Lehrlinge einstellen wollen,
die dringende Bitte, diese Lehrstellen dem
Berufsamt in Rheine zu melden und zu-
gleich anzugeben, ob dem Lehrling Kost und
Wohnung gewährt wird oder nicht.

Das Berufsamt wird alles versuchen,
um für diese Lehrstellen geeignete Lehr-
linge kostenlos zu vermitteln.

Besonderen Wert legt das Berufsamt
darauf, daß für eine gründliche Ausbildung
Sorge getragen und der Lehrling zu einem
sittlichen und ordentlichen Lebenswandel an-
gehalten wird.

Das Berufsamt des Kreises Steinfurt
in Rheine, Klosterstraße 8.

Ziegelsteine, Zechensteine, Dachziegel sowie sämtliche Materialien

gewünschte Quantum

Heinrich Baumann

Welte-Mignon

Weltberühmte Reproduktions-Pianos,
Flügel und Vorstell-Apparate

„Über die vollendete Weise, in der
das Spiel der großen Pianisten durch
„Welte-Mignon“ wiedergegeben wird,
schreibt Prof. Emil Paur:

„Das erstaunlich wundervolle
Welte-Mignon“ erscheint mir als das
einzige selbstspielende Instrument das
wahrhaft künstlerische Berechtigung
beanspruchen darf, für Musikfreunde
und Musikstudierende ein unschätz-
barer, vielseitiger Lehrmeister.“

Die „Welte-Mignon“ werden gebaut,
als Vorsetzer, oder mit Ibach, Blüthner-
Steinway Pianos und Flügeln vereinigt.
Die einzelnen Modelle führe ich am Lager
und bitte ich Interessenten um ihren ge-
schätzten Besuch.

Heinr. Niemann, Münster,

Piano-Haus,

Rothenburg 22.

Farnruf 531.



Henko

Henkel's Wasch-
Bleich-Soda

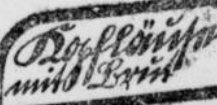
unentbehrlich für Wäsche und Hausnutz
Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf



Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen u. Warzen
besitzt das bestlich empfohlene mittelreich bewährte

Kukiroi

Schachtel M. 3.50 in Apotheken u. Drogerien erhältlich
Willy Proß, Drogerie



vernichtet verblühend
Goldgriff

in Apotheken u. Drogerien

„Warm zu e-
Zucker's Patent
Seife gegen m-
Witterer.“



„Warm zu e-
Zucker's Patent
Seife gegen m-
Witterer.“

Explosion
in Stamboulliers, 14. Nov. Bei der ge-
fährlichen Explosion der Wasser-
leitung in der Nähe der Stamboulliers-
Kaserne wurden vier Soldaten schwer ver-
wundet.

Wichtig für die Jugend
die bis jetzt von keiner
Menschheit in gleichem Maße
ausgesprochen wurde.

Die Liebes-Quelle
wie hier in Rheine in letzter Zeit vielfach gezeigt wurde.

Eine tolle Film-Operette in 6 zündenden Akten, unter
persönlicher Mitwirkung erster Berliner Operettenkräfte.

Henry Bender der Urmomente, der in vielen Film-
Operetten sich bereits bewährt hat,
wird in der Rolle des „Emil Süßholz“ wieder unbändige Lust-
stürme entfesseln. Die Rolle ist ihm wie auf den Leib geschrie-
ben, da bleibt kein Auge trocken.

Karl Geppert v. Rollendorfplatz-Theater, Berlin, wird
einen verklärten Professor darstellen, der
durch seine lange hagere Figur, unterstützt durch drollige
Situationskomik, stürmische Heiterkeit erwecken wird.

Bernhard Bötel der Allbekannte, wird zur Ab-
wechslung einmal auch von der
komischen Seite kommen. Mehr darf jetzt über ihn nicht verraten
werden. Es soll eine Ueberraschung sein, die wir vorher nicht
ausplaudern dürfen.

Fritz Steidl wird einen jungen, fischen Studenten
spielen, dem alle Herzen zufliegen.

Charlotte Ander die reizende und liebliche Künst-
lerin, von der die Presse ein-
stimmig als „Filmpaar von morgen“ spricht, verkörpert das schal-
baste Professorenstüchlein.

Nita Burg die pikante und charmante Künstlerin vom
„Triana-Theater“ verkörpert die Rolle der
verführerischen Lily.

Die Hauptüberraschung des Films aber
dürfen wir jetzt noch
nicht verraten. Es werden neueste Tricks in Anwendung gebracht,
die noch nicht auf der Leinwand gezeigt wurden. Das Publikum
wird staunen und aus dem Lachen nicht herauskommen; eine
reiche Ausstattung und eine einschmeichelnde Musik, die allen im
Gehör bleiben wird.

Die Hauptspieler aus der Operette sind:
Huch, mein Ollie. — Bitte, bitte, schenke mir einen Kuß. — Tu
mein bißchen, runder, süßer Wackelmännchen. — Jung muß man sein
— Ist man mal ein Chemiker: „Bei der zweiten Flasche kommt
erst der Humor, bei der dritten fällt gewöhnlich was vor.“ —
Küßchen, wenn ich dir ins Auge seh'. — Den schönen Emil
nennt man mich. — Ich bin 'ne Luxuspflanze. — Emil, Emil,
bitte noch einmal. — Schiefe, klos noch einmal, mit mir durchs
Lokal. — Mädchen, komm mit mir auf die Schenkel, das
gibt ein Geknusch und Gekaukel“ usw. usw.

Hierzu der Prochfilm:
Die Camera obscura

Der große Stuart Webb's Detektiv Film in 6 äußerst
spannenden Akten.

In der Hauptrolle Ernst Weissner als Detektiv
Stuart Webb's.

Bitte frühzeitig Plätze sichern!!
Vorverkauf von Plätzen. Jeder Platz wird reserviert.

Zur gest. Kenntnis!

Vor ungefähr 1 Jahre wurde mir zur
Reparatur übergeben unter Rückgabe einer
Reparaturmarke:

- 2 wertvolle Broschen,
- 1 Diamant-Collier,
- 1 Damenuhrkette,
- 1 „Amba“

See, bis ich (Chatelaine) mit
danke von ihr. Sie.
schickte, in diesem Vor-
schickte er mir zu haben wird gebeten,
Mitter hatte ihren V. zu wollen.
„Wenn du dich wohl-
fährst, das ist reicher Lohn
darf es nicht, See.“ sagte

WASCHEREI



Nienkemper's
Futterwärg
mit Nährsalz und
Aräuren
ist bei Aufzucht
von jungem Jungvieh
unentbehrlich!

Paket zu 3 und 5 Mk.
Th. Nienkemper,
Markt - Drogerie.

Auf Freitag nachm.
5 Uhr wird eine

fette Kuh
ausgehauen
bei Bernh. Es

Provinz
Theater
Gesellen-Verein
„Elmar“
Schauspiel in 5 Akten
nach Webers Erzählungen von Dr. J. Faust.
1. Wiederholung für Erwachsene
— Mittwoch, (Maria Oplung), —
16. November, 5 1/2 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Mittwoch, den 16. November, nachm.
5 1/2 Uhr wird in der Aula des Gym-
nasiums unter Mitwirkung des Stu-
dienassessors Krog-Münster und des
Gesangschores des Gymnasiums eine

Dante-Feier

stattfinden, zu deren Teilnahme alle
Kreise der Bevölkerung eingeladen
werden

Verlauf der Feier:

1. Lied: Lobe den Herrn. (Bach).
2. Vortrag: Dantes Leben u. Dichtung.
3. Lied: O bone Jesu. (Palestrina).
4. Rezitationen aus „Göttliche Komödie“ und „Neues Leben.“
5. Lied: „Ave verum“. (Mozart).

Zur Bestreitung der Unkosten wird
ein Beitrag von 3.— Mk erhoben.

Roland - Theater
Münster i. W.

Ein Ereignis für Münster!
Mittwoch, den 16. Nov. (Bußtag)
u. Sonntag, d. 20. Nov. (Totensonntag)

Das grosse Lichtspiel
Oratorium
„La Redenzione“
(Der Heilige u. die Sünderin)

mit großem Orchester
- und Chorgesängen
Ergreifend in der Wirkung.

Die Aufnahmen wurden an den heil.
Stätten in Palästina gemacht. Das
Werk übertrifft alles bisher Gebotene
und ist sowohl vom päpstlich. Nuntius
in Rom wie auch von dem hochwü.
Herrn Weihbischof von Breslau warm
empfohlen.

Vorführungszeiten: 2 1/2, 5 1/2 u. 8 Uhr n.

Abgespielte und zerbrochene
Grammophon-Platten
sind nicht wertlos

sie werden von mir zu den jeweilig
festgesetzten Vergütungspreisen angekauft.

L. A. Rehbock, Rheine,
Bahnhofstr. 4.

Für 5.-M 50 Pfd. Schweinefleisch
mehr ergibt bei Verwendung von Nienkemper's
Futterwärg. — Solche und ähnliche
Schreiben laufen bei mir ein und beweisen,
daß Nienkemper's Futterwärg sich wachsen-
— der Beliebtheit erfreut. —
Paket zu 3 und 5 Mk. erhältlich bei:

Th. Nienkemper, Marktdrogerie.

Abrechnung
des Amtes Rheine, sowie der
um, Rheine links der Ems
Später Ems für das Rechnungsjahr
im 17. ds. Mts. ab währte 14 Ta-
berwaltungsgebäude, Poststraße 10 zur
Amts- bzw. Gemeindegasse offen.
den 14. November 1921.

Der Amtmann.

ALEMANNIA
LICHTSPIELE

Sedansstraße Nr. 3. Größtes und bequemstes Theater am Platze

Dienstag und Donnerstag

Der große Sensationsfilm

Das Sprungbrett des Todes

Abenteuer Sensation in 5 Akten,
Atemlose Spannung vom ersten bis letzten Akt.

Die Fortsetzung des Films

Memoiren eines Kammerdieners

II. Teil.
Filmlegende in 5 Akten.
In der Hauptrolle Evi Eva,

Mittwoch (Bußtag) vollständig neues
dem Tage entsprechendes
Programm

Ziegenzucht-Verein
Rheine

Am Sonntag den 20.
Nov. nachmittags 3 Uhr
im Gesellenverein sehr
wichtige

Versammlung
Der Vorstand.



Heute frische
Seefische

eingetroffen Verkauf
Dienstag morgen
unter der Markt-
halle und Butter-
straße 15.

Kren & L. Keller

Fart abzugeben

Bern. Egbers.
Salzbergwerkstraße 3 a.

Gutes schwarzes
Kostüm
und blaue

Kostüme
abzugeben Näh Geß.

Ein neuer schwarzer
Überzieher
mit kleiner Größe und ein
folgendes

Wollmütze
zu verkaufen.

Ordentliches, schut-
entlassenes
Mädchen

für leichte Hausarbeit
sofort gesucht.

Näheres Ferdinand-
straße Nr. 5.
hinter der Bahn.

Eine ganz haltbare
Wiege
zu verkaufen.

Näh. Geß.

Lichtspiele!

Hemelter Mühle

(Schützenhof)

Dienstag und Mittwoch

— Große Extra-Vorstellung —

Heute abend

Dienstag, den 15. Novembr. 7 1/2 Uhr

der große Weltkrieger

Bagira
der indische Panther

der größte, ergotische Abenteuerfilm
in 6 Riefenakten.

en Film in seinen Einzelheiten zu beschreiben
würde zu weit führen, doch sei besonders
herausgehoben, die indisch. Elefantenkämpfe
die Vorgänge zu Wasser zu Land und in
der Luft sind so spannend tragisch, daß
der Zuschauer diese Filmshow stummend
bewundern muß.

„Gräfin Walewska“
Erinnerung an Napoleon und seine Kriegs-
führungen. Monumentalfilm in 6 Akten.
Ort der Handlung 1806/07

„Die Löwenjagd“
John Hagenbeck lustige Jagden u. Abenteuer

Anfang Dienstag abend 7 1/2 Uhr.
Mittwoch 8 1/2 u. Freitag 8 1/2 u. 7 1/2 Uhr

In diesen Vorstellungen fallen die Lustspiele
dem Tage entsprechend aus.

• Künstlerische Musikbegleitung. •
— Gut geheizte Säle. —
H. Corde Meyer.

Rein amerikanischer

Rippentabak

1/2 Pfund 7.50 Mark.

empfehlen
Gerh. Brinkmann,
Zigarren-Spezial-Geschäft
Bahnhofstr. 2.